

Top News

2

Dürfen noch legal anschaffen Unter 18-Jährige Prostituierte.

→ SCHNELL GESAGT



Auto landet auf dem Gleis

GEROLFINGEN → In einer Rechtskurve verlor ein 19-Jähriger in der Nacht auf heute die Herrschaft über sein Auto. Das Auto landete auf dem Gleis der BTI-Bahn. Der Fahrer und seine vier Beifahrer verletzt sich beim Unfall.

Mit dem ÖV an die BEA

BERN → Am Freitag beginnt die BEA. Wegen der Sanierung der Stadttangente empfiehlt die Polizei, unbedingt mit dem ÖV an die Messe zu reisen. Das BEA-Gelände ist mit Bernmobil, den RBS und der S-Bahn bequem zu erreichen.

S-Bahn mit Verspätung

KERZERS FR → Eine Weichenstörung hat in der Nacht auf heute auf der Berner S-Bahn-Linie 5 am Morgen zu Verspätungen von bis zu einer Stunde geführt. Betroffen waren Reisende zwischen Murten und Kerzers.

EVP will Teenie-Sex verbieten



Fordert Taten
EVP-Grossrat Daniel Steiner.

SCHLUSS → St. Gallen und Genf legen vor – jetzt soll auch Bern Teenie-Prostitution verbieten.

markus.ehinger
@ringier.ch

Dass Mädchen ab 16 auf dem Strich oder im Escort-Service legal anschaffen dürfen, beschäftigt die ganze Schweiz. Genf und St. Gallen sind die ersten Kantone, die Teenie-Prostitution verboten haben – in Bern ist bezahlter Teenie-Sex noch legal.

Nachdem gestern *Blick am Abend* über die Teenie-

Prostitution berichtete, will EVP-Grossrat Daniel Steiner jetzt mehr Druck auf die Politik machen: «Es ist ein unglaublicher Widerspruch: **Unter 18-Jährige dürfen keine Pornografie konsumieren, aber selber in Filmen mitmachen und ihren Körper verkaufen.**» Er fordert in einer Motion, dass die Regierung vorwärts macht bei einem kantonalen Gesetz, das

Prostitution von Minderjährigen verbietet. «Noch besser wäre eine nationale Lösung», sagt Steiner.

Bereits im Januar hat Regierungspräsident Hans-Jürg Käser (FDP) in der Fragestunde des Grossen Rates bestätigt, dass es auch im Kanton Bern einzeln minderjährige Prostituierte gebe. «Der Grosse Rat hat uns den Auftrag gegeben, ein Prostitutionsgesetz auszuarbeiten und zu prüfen, wie man bestehende Gesetze ergänzen

muss», sagt Käser. Er trifft sich nächste Woche mit der Arbeitsgruppe.

«Ein nationales Gesetz wäre am besten.»

«Man muss nicht prüfen, sondern eine klare Haltung einnehmen», sagt dagegen Steiner. Dass etwas gehen muss, sieht aber auch Käser: «Am liebsten wäre mir ein Bundesgesetz, das Teenie-Prostitution verbietet.» ●

Sex-Messe findet statt

EROTIK → Ausgerechnet die katholische Stadt Freiburg sagt Ja zur Erotik-Messe «Amor». Eigentlich hätte die Messe in Langenthal stattfinden sollen, der Gemeinderat zog aber kurzfristig die Handbremse (*Blick am Abend* berichtete). Das OK ist erleichtert. «Wir freuen uns riesig, dass wir die Messe vom 28. bis 30. Mai im Forum Fribourg durchführen können», sagt Amor-Sprecher J.P. Love. Es sei erstaunlich, dass Langenthal die Messe ablehnte und diese nun in einem katholischen Kanton stattfinden könne. «Die Freiburger sind offenbar toleranter als die Berner.» ehi

Bern schenkt Hanoi eine Blumenuhr



Offizieller Besuch in Vietnam Berns Stadtpräsident Alexander Tschäppät mit dem Stadtpräsidenten von Hanoi, Nguyen The Thao. Kleines Bild: Der erste Bären-Award.

PREMIERE → Berns Stapi Alexander Tschäppät vergab in Vietnam den ersten Bären-Award.

Noch vor dem Flugverbot wegen der Aschewolke besuchten der Stadtpräsident Alexander Tschäppät (SP) und Vizestadtpräsidentin Barbara Hayoz (FDP) die vietnamesische Hauptstadt Hanoi. Die Berner Delegation traf den Ministerpräsidenten und führte Gespräche mit den Stadtbehörden. «**In Zukunft wollen wir vermehrt Know-how austauschen**», sagt Tschäppät. Im Namen der Stadt Bern ehrte er den Tierpark-Direktor Hanois, Nguyen Dinh Xuan, der sich gegen illegale

Bärenfarmen einsetzt. «Das Medieninteresse war riesig, **sogar BBC Australien berichtete über die Vergabe** des Awards. Nun überlegen wir uns, einen solchen Award auch in Zukunft zu vergeben.»

Hanoi erhält ein weiteres Geschenk. «An der wichtigsten Kreuzung entsteht in einem Park eine Blumenuhr», sagt Barbara Hayoz. Mitfinanziert wird das 20 000-Franken-Geschenk von der Stadt Genf, die eine solche Uhr bereits vor etlichen Jahren versprochen. ehi